

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 21.03.2021 –
5. Sonntag der Passionszeit; Judika
Pfarrer Mischa Czarnecki, Diakon Mario
Scheer, Kirchenmusiker Martin
Bergmann und Mitgliedern des
Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken vor und hinter der Kamera.



Dieser Gottesdienst wird am 21.03. um 10:45 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter ekduelken.de/gottesdienste-im-maerz finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“ in der Kirche, so können wir auch direkt im Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

Glockenvideo

Anmoderation

Lit (MC)

♪ Vorspiel

Begrüßung

Pb (WS)

Der Wochenspruch dieser Woche lautet (Mt 20,28)

Denn der Menschensohn ist nicht gekommen,
um sich dienen zu lassen,
sondern um zu dienen
und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.

Mit diesem Vers möchte auch ich euch heute zu unserem Gottesdienst begrüßen. Mischa hat es gerade schon erklärt: Es ist nach langer Zeit das erste Mal, dass wir diesen Gottesdienst als Live-Produktion miteinander feiern.

Im letzten Sommer haben wir schon viel darüber gelernt, im Laufe des Winters haben wir einiges über das Vorproduzieren von Gottesdiensten gelernt – nun möchten wir diese Erkenntnisse zusammenführen.

Wir hoffen, dass uns dies gut gelingen möge und freuen uns darauf, mit euch gemeinsam diesen Gottesdienst zu feiern.

So feiern wir heute diesen Gottesdienst,
getrennt – und doch gemeinsam,
allein – und doch getragen in der Gemeinschaft:

in dem festen Vertrauen auf Gott,
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,
dass er bei uns ist in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,
der uns bewegt und Mut schenkt
auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

Kerzeneröffnung

Lit (MS)

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers.

Kerze anzünden

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes.

Kerze anzünden

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes.

Kerze anzünden

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.

Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

♪ Musikstück

Übertragung von Psalm 43

Pb/Lit (MS/IB)

Schaffe mir Recht, Gott, und hilf,
dass die Wahrheit endlich ans Licht kommt.
Denn du, Gott, bist meine Stärke.

Du stehst auch dann zu mir,
wenn sich in meiner Seele Dunkelheit ausbreitet,
wenn ich in innerer Unruhe kaum an dich denke.

Ich will bei dir bleiben und auf deine Stärke trauen,
auch wenn mir Zweifel kommen,
wenn ich sehe, dass es dem Bösen gut
und dem Guten schlecht geht,
wenn ich angefeindet werde,
nur weil ich mich zu dir bekenne.

Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten.

Führe mich dorthin,
wo du wohnst und wo ich geborgen bin.
Denn in der Stätte deines Hauses
finde ich Freude und Wonne,
dass ich dir fröhlich singe.

Schaffe mir Recht, Gott, und hilf,
dass die Wahrheit endlich ans Licht kommt.

Amen.

Bitte

Lit (MS)

Wo Menschen leiden, Gott,
da schauen wir nicht gerne hin.

Wie Menschen sterben,
wollen wir nicht genau wissen.

Alles,
was uns an unsere eigene Sterblichkeit erinnert
und uns Angst macht,
verdrängen wir aus unserem Alltag,
geben es ab an Altersheime,
an Pflegestationen und Krankenhäuser.

Doch darunter leidet und stirbt die Mitmenschlichkeit.

So bitten wir dich:
Lehre uns,
nicht davonzulaufen.

Lehre uns,
auszuhalten.

Lehre uns,
zu wachen und zu beten.

Lehre uns,
dein Leiden zu bedenken
und darin nach dem Leben zu suchen.

Kyrie Eleison!

Liedruf

Kyrie eleison

Zuspruch

Lit (MS)

Gott,
du stehst an unserer Seite,
gehst mit uns unsere Wege,
bis ans Kreuz, bis in den Tod.

Wenn uns das Leben herausfordert,
wenn wir Schicksalsschläge ertragen müssen,
die uns an den Rand des Lebens drängen
und uns verzweifeln lassen,
dann wollen wir das nicht vergessen.

Du teilst alles,
was uns bewegt.

In guten wie in schlechten Zeiten
lässt du uns nicht fallen.
Deine Treue will uns vor dem Aufgeben bewahren.

Hilf uns,
das zu erkennen
und daraus Mut zu schöpfen!
Hilf uns,
das zu leben
und es zu einer frohen Botschaft für andere werden zu lassen.

Denn dein Reich kommt!
Jetzt!
Und in Ewigkeit!

Amen.

♪ Musik

Lesung Hiob 19, 19-27

Lit o. Pb (WS)

Die Geschichte des Hiobs ist sprichwörtlich geworden – und Hiobs-Botschaften, die hören wir viel zu oft.

Was wir aber zu oft vergessen, ist, dass die Geschichte des Hiobs sich gar nicht so sehr um all diese Botschaften dreht, sondern darum, wie Hiob mit dem Erlebten umgeht.

Trotz all seines Elends hält er an dem Vertrauen fest, dass Gott das Beste für ihn will. Seine Worte, seine Sprache kommt aus dem tiefsten Tal – doch sein Vertrauen kann nicht erschüttert werden:

Alle meine Vertrauten verabscheuen mich,
und die, die ich liebte,
haben sich gegen mich gewandt.

An meiner Haut,
an meinem Fleisch
klebt mein Gebein,

Ich habe kaum noch Haut,
um meine Zähne zu behalten.

Erbarmt euch!
Erbarmt euch doch über mich,
ihr, meine Freunde,
denn die Hand Gottes hat mich getroffen!

Warum verfolgt ihr mich ebenso wie Gott
und werdet nicht satt, mich zu zerfleischen?

O dass doch meine Worte aufgeschrieben,
o dass sie doch in ein Buch eingetragen würden,
dass sie mit eisernem Griffel und Blei
für immer in den Felsen gehauen würden:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und zuletzt wird er sich über den Staub erheben.

Und wenn diese meine Hülle zerbrochen ist,
dann werde ich, von meinem Fleisch los, Gott schauen;

ja, ich selbst werde ihn schauen,
und meine Augen werden ihn sehen,
und er wird für mich kein Fremder sein!

Danach sehnt sich mein Herz in mir!

♪ Musik

Predigt

Lit (MC)

Hiob ... schon allein der Name lässt bei jenen, die sich ein wenig mit biblischen Geschichten auskennen, ein leichtes Unwohlgefühl aufkommen.

Er steht für unschuldiges, unendliches Leid und für die Frage aller Fragen: Wenn Gott der Herr der Welt ist, wenn er seine Menschen liebt: Warum gibt es all dieses Leid überhaupt?

Es sind Fragen, die wir alle uns sicher schon einmal gestellt haben – in mehr oder weniger leidvollen Momenten ...

Fragen, die an das tiefste Urvertrauen rühren und uns das Gefühl von Sicherheit nehmen, das wir uns im Leben so sehr wünschen und versuchen aufzubauen.

Hiob steht für alles, das uns den Boden unter den Füßen wegreißen kann. Meist verdrängen wir, dass es jeden unter uns jederzeit treffen kann. Und das es oft keinen Sinn ergibt, warum wer ausgerechnet in diesem Moment vom Leben herausgefordert wird.

Sicher, es gibt Leid, das Schuldige kennt ... Menschen, die anderen etwas antun, die Wunden schlagen. Aber selbst dann bleibt uns das Warum oft verborgen: Warum sie tun, was sie tun..., warum sie so geworden sind, das bleibt uns oft verborgen.

Ebenso wie die Antwort auf die Frage, warum Gott das Leid überhaupt zulässt.

Nun befinden wir uns in der Passionszeit und da sollte es uns nicht wundern, wenn wir mit den unangenehm brisanten Seiten unseres Glaubens konfrontiert werden.

Hiob stellt Fragen, denen wir angesichts des Kreuztodes Jesu auch im Hinblick auf das Heilsgeschehen nicht ausweichen können.

Die Geschichte auf Golgatha bezieht mit ihrem „für uns gestorben“ ja schließlich uns alle mit ein, sie führt zu einer persönlichen Betroffenheit eines jeden unter uns.

Das heißt, ich kann mich ihr nicht entziehen. Ebenso wenig wie ich mich dem Leben und seinen Herausforderungen entziehen kann.

Es nützt nichts: Wir haben uns beidem zu stellen, der Passion Jesu Christi und den eigenen leidvollen Erfahrungen, denen wir nicht ausweichen können.

So wie auch Hiob seinem Schicksal begegnen muss. Und es in bewundernswerter Weise auch tut! Er fordert Erklärungen! Gott soll sich für das, was er erleiden muss, rechtfertigen.

Für dieses Ziel nimmt er sogar in Kauf, sein Leid der Öffentlichkeit preiszugeben. Wenn man bedenkt, dass Schicksalsschläge mit Vergehen der Betroffenen oder deren Vorfahren erklärt wurden, kann man sich vorstellen, welchem Druck er sich damit aussetzt.

Der erste Vers bringt seine Gemütslage deutlich zum Ausdruck: “Alle meine Vertrauten verabscheuen mich, und die ich liebte, haben sich gegen mich gewandt.”

Wie einsam muss er sich fühlen ...?! Wie sagt man? Freunde in der Not gehen Tausend auf ein Lot ... Immerhin drei bleiben ihm treu, auch wenn Sie ihn nicht wirklich verstehen ...

“Ich weiß, dass mein Erlöser lebt ...”

Ich finde es erstaunlich, dass Hiob einen solchen Satz spricht.

In seiner Situation scheint er nicht nur von Wut und Zorn getrieben zu sein, es ist immer noch Hoffnung in ihm, wenn sich die auch auf das Jenseits bezieht.

Ob sich darin eine Art Fluchtgedanke artikuliert? Sehnt er sich vielleicht sogar danach, dass seine „Hülle zerbrochen“ werde, dass er endlich „Gott schauen“ kann?

In der Tat: Menschen, die viel erlitten haben, haben manchmal solch eine Todessehnsucht und spielen mit dem Gedanken, sich das Leben zu nehmen.

Aber bei Hiob scheint mir darüber hinaus noch etwas anderes eine Rolle zu spielen. Er will Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüberreten! Vielleicht auch, um ihn dann endlich zur Rede stellen zu können? Das wäre eine freilich ein falsche Hoffnung, eine falsche Motivation zur Erlösung.

Sie ist uns nicht so fremd, wie wir vielleicht jetzt denken! Es gibt auch in unserem Leben diese Momente, in denen man dem Leben entfliehen will, ja in denen man es irgendwie betrafen will, indem man sich ihm entzieht.

Du willst mich loswerden? Na schön, du wirst schon sehen, was du davon hast!

Es liegt mehr Trotz als Sehnsucht darin. Aber auch darin liegt keine Lösung ...

Dieser Sonntag heißt "Judika". Der Name leitet sich ab von der lateinischen Übersetzung eines Verses aus Psalm 43: „Judika me, Deus“ ... „Gott, schaffe mir Recht!“

Hiob könnte ihn gebetet haben. Immerhin wendet er sich nicht von Gott ab! Auf seine Weise bleibt er ihm treu.

Insofern hat der Satan seine Wette mit Gott in der Tat verloren. Denn Hiob hat nicht aufgegeben. Weder sich noch seinen Schöpfer! Ich denke, das ist vielleicht ein Hinweis darauf, was uns das Buch mitgeben will:

Es ist besser, mit Gott zu streiten, mit ihm, gegen ihn zu kämpfen als ohne ihn zu sein:

Es ist besser, ihn zur Rechenschaft ziehen zu wollen als ihm mit Gleichgültigkeit zu begegnen.

Es ist besser, ihn bei allen Fragen und Zweifeln im Leben einzubeziehen als ihn außen vor zu lassen.

Die Frage nach dem Leiden wird am Ende des Buches tatsächlich nicht beantwortet! Vielleicht gibt es keine?! Wie dem auch sei, es bleibt ein bohrender Stachel. Was hilft?

Vielleicht doch der Blick aufs Kreuz am Karfreitag.

Denn dort wird deutlich, dass auch Gott dieses Leid nicht fremd ist. Er kennt den Schmerz, den wir zu ertragen haben. Wir dürfen und können ihn mit ihm teilen – und zwar in dem Wissen, dass er das alles nachempfinden kann, weil er all unseren Schmerz bis in das tiefste Leid hinein selbst erlebt hat.

Das kann helfen, den Schmerz zu überwinden ... oder zumindest mit ihm zu leben.

Geben wir Gott also nicht auf!
Ebenso wenig wie das Leben!

Amen.

Abkündigungen

Pb (IB)

Nach dem folgenden Lied möchten wir Fürbitte halten. Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Fürbitte in den Chat schreiben.

Mit diesem Gottesdienst möchten wir auch wieder die Kollektensammlungen aufnehmen. Am Ende des Gottesdienstes und auf unserer Homepage findet ihr die Bankdaten.

In diesem Gottesdienst sammeln wir für

die Arbeit der frühen Hilfe, also für junge Mütter hier in Dülken und Viersen bzw. für ein Projekt auf Kuba: Programm für Jugendliche und SeniorInnen

♪ Lied

Fürbitten

Lit/Pb (MC)

Gott,

wir bitten dich:

Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft,
dass sie immer wieder den Mut finden,
Fehler einzugestehen;
dass sie ein Gespür für diejenigen entwickeln,
für die sie Sorge zu tragen haben
und Entscheidungen treffen können,
die dem Wohle aller dienen.

Für die Kranken und Traurigen,
dass sie jemanden finden,
der sie begleitet,
für sie sorgt
und auch dann bei ihnen bleibt,
wenn es schwierig wird.

Für uns,
die wir hier in der Kirche und Zuhause versammelt sind,
dass wir den Mut finden,
in deinem Sinne zu reden und zu handeln,
auch dann,
wenn wir damit gegen den Strom schwimmen.

Fürbitten aus der Gemeinde?

Gott,

wir bitten dich

für die, die um einen geliebten Menschen trauern.

Wir haben in dieser Woche Vera V zu Grabe getragen,
die im Alter von 97 Jahren verstarb.

Gott,
wir bitten dich gemeinsam,
mit den Worten deines Sohnes:

Vater unser

im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

♪ Lied

Segen

Lit (MC)

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.

Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden. Amen!

♪ Nachspiel